

In der Smart City Wien entsteht die Stadt der Zukunft

Schloss Schönbrunn, Donauinsel, Hofburg, Staatsoper und Prater: Das sind längst nicht alle Sehenswürdigkeiten, welche die österreichische Hauptstadt zu bieten hat. Neben einem vielfältigen Kulturangebot sorgt auch die hohe Umweltqualität für einen hervorragenden Lebensstandard in Wien.



Die Initiative Smart City Wien hat sich einer positiven Entwicklung der Stadt verschrieben, legt Wert auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und stellt die Menschen in den Mittelpunkt. Foto: cge2010/shutterstock.com

KEIN WUNDER ALSO, dass die Weltstadt der Musik 2019 zum zweiten Mal in Folge zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt wurde. Die Experten des „Economic“ verglichen dazu 30 Kriterien aus den Bereichen Infrastruktur, Kultur- und Bildungsangebote, Lebensstandard, Gesundheitsversorgung, Sicherheit und Umweltsituation von insgesamt 140 Metropolen. Erstmals flossen auch Folgen des Klimawandels in die Bewertung mit ein.

Wien verzeichnet starkes MICE-Wachstum und setzt auf Green Meetings

Neben der lebenswertesten Stadt der Welt ist Wien eine der weltweit führenden Meetingdestinationen. Im Jahr 2018 verzeichnete man das bis dato stärkste Plus an Veranstaltungen und den damit

zusammenhängenden Hotelübernachtungen. Die Zahl der internationalen Kongresse stieg um ganze 25 Prozent.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist Wien Tourismus letztes Jahr dem Global Destination Sustainability Index (GDS) beigetreten. Der GDS ist ein Nachhaltigkeits-Benchmarking- und Verbesserungsprogramm für Meeting- und Eventdestinationen weltweit. Den Städten soll dabei geholfen werden, sich als nachhaltige Destination zu festigen und weiterzuentwickeln. Weiterhin werden neue Reiseziele inspiriert, sich dem GDS anzuschließen und zu einer nachhaltigeren Meeting- und Eventdestination zu werden.

Zudem wurde das Vienna Convention Bureau vom Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus wiederholt als Lizenznehmer für „Green Meetings und

Green Events“ zertifiziert. Dadurch ist die Stadt berechtigt, Tagungen in Wien mit dem Label „Green Meetings“ zu versehen. Seit Anfang 2020 sorgt Wien Tourismus außerdem dafür, dass sämtliche CO₂-Emissionen von Flug-Dienstreisen über Climate Austria ausgeglichen werden.

Ganz schön smart!

All das sind Gründe, warum die Stadt an der Donau im Hinblick auf Lebensqualität, Infrastruktur und Innovation zu den Spitzenreitern gehört. Mit der 2011 gestarteten Initiative Smart City setzt Wien aber noch einen drauf: Das Ziel des Konzepts ist es, eine chancenorientierte, intelligente und zukunftsfähige Stadt zu schaffen, bei der die ökologische wie auch die wirtschaftliche und soziale Leistungsfähigkeit verbessert und sichergestellt wird.

Heute schon werden 75 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen durch die Verbrennung fossiler Energien in den Städten verursacht. Durch das immer größer werdende Städtewachstum wird es darum in Zukunft umso wichtiger sein, auf smarte Konzepte zu setzen, um die europäischen „Low carbon economy“-Ziele zu unterstützen und konsequent Ressourcen zu schonen.

Zusammengefasst ist die Smart City Wien eine langfristige Initiative, die sich einer positiven Entwicklung der Stadt und ihrer Lebensbereiche verschrieben hat. Das reicht vom nachhaltigen Umgang mit Ressourcen über die Senkung von Emissionen bis hin zu einer modernen Infrastruktur. Durch technische und soziale Innovationen sollen Lösungen für den steigenden Bedarf an Energie, bezahlbaren Wohnungen und belastbaren Verkehrskonzepten gefunden werden, ohne dass die Anwohner dabei auf Konsum oder Mobilität verzichten müssen. Das Konzept stellt die Menschen in den Mittelpunkt, vernetzt sie miteinander und macht so ein gemeinsames Handeln möglich.

Die Seestadt Aspern

Ein Vorzeigeprojekt der Smart City Wien ist beispielsweise die Seestadt Aspern. Als eines der größten Städteentwicklungsgebiete Europas ist Aspern als Urban Lab Teil der Initiative und dient der Realisierung und Verknüpfung von intelligenten Ideen mit Technologien und Konzepten. Bis 2028 wird der Stadtteil im Nordosten Wiens weiterwachsen und viele neue Ansätze ausprobieren. Insgesamt sollen hier Wohnraum für 20.000 Menschen und fast ebenso viele Arbeitsplätze entstehen. Das Seeparkquartier ist quasi ein Testfeld für eine innovative Stadtentwicklung, das Augenmerk wird auf die Bewohnerinnen und Bewohner gelegt.

Die Seestadt Aspern ist perfekt an die Innenstadt von Wien angebunden (in weniger als 25 Minuten mit der U-Bahn zu erreichen) und vereint Urbanität mit Entschleunigung. Trotz des ständigen Wachstums der Stadt soll der Erfolg in den Bereichen Lebensqualität, Infrastruktur und Innovation durch das Projekt auch in Zukunft gesichert sein.

HoHo Wien – das größte Holzhochhaus der Welt

In der Seestadt Aspern im 22. Wiener Gemeindebezirk Donaustadt entsteht



Die Seestadt Aspern im 22. Wiener Gemeindebezirk ist eines der größten Städteentwicklungsgebiete Europas. Foto: Elena Pominova/shutterstock.com

zurzeit auch das HoHo Wien – das größte Holzhochhaus der Welt. Im Sommer 2020 sollen hier auf 24 Stockwerken Wellness- und Beautyeinrichtungen sowie Büroräume und das Dormero Hotel HoHo Wien einziehen. Investor Günter Kerbler und Projektentwicklerin Caroline Palfy hatten die Vision, ein Vorzeigeprojekt für den Holzbau zu kreieren, und wollten zeigen, was mit Holz alles möglich ist. Bis zum ersten Spatenstich am 12. Oktober 2016 war es ein langer Weg: Denn mit Holz 80 m in die Höhe zu bauen stellt eine bautechnische Herausforderung dar.

Um Kriterien wie Brandschutz, Tragwerksplanung und effiziente Nutzbarkeit zu erfüllen, wurde das HoHo als Holzhybridbau errichtet. Dazu wurden Elemente aus Beton bei einem Holzbauanteil von 75 Prozent verwendet. Holz ist als Baumaterial besonders interessant, da es ein sehr leichtes Material ist. So lassen sich bestehende Hochhäuser beispielsweise um weitere Stockwerke aus Holz erweitern.

Dormero HoHo Wien

Als zunächst einziges Hotel der Seestadt darf sich das Dormero Hotel bezeichnen, das den Zuschlag für das HoHo erhalten hat. Die junge deutsche Hotelkette, die 2013 gegründet wurde und derzeit stark expandiert, will überholte Muster aufbrechen und das Leben so unterstützen, wie es heute gelebt wird. Innovation und Charakter stehen dabei im Mittelpunkt. So freut sich auch Dormero-Vorstand Marcus Maximilian Wöhrl, dass sie Günter Kerbler mit ihrer Vision von einem weltoffenen

und lockeren Hotelkonzept schon im ersten Gespräch überzeugen konnten.

Das Hotel wird zum einen über 119 Zimmer in verschiedenen Kategorien und zum anderen über 24 Serviced Apartments für Kurzzeitmieter verfügen, die sich über die Etagen neun bis zweiundzwanzig erstrecken werden. Hier können die Gäste den Blick auf Wien und den grünen Stadtrand genießen und sich rundum wohlfühlen. Neben Seminarräumen im 15. Stockwerk wird auch das Restaurant im Erdgeschoss zum Hotel gehören. Mit Blick auf den See können hier Hausgäste wie auch externe Gäste in moderner Atmosphäre speisen. Mit dem Zuschlag für das Hotel HoHo Wien konnte der Einstieg von Dormero in Österreichs Hauptstadt nicht besser laufen. (mk)



In das größte Holzhochhaus der Welt (HoHo Wien) wird im Sommer 2020 unter anderem das Dormero Hotel einziehen. Foto: cetus Baudevelopment und Michael Baumgartner KiTO